Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil II: Akteure und Institutionen

Vorlesung 8: Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung: Problemtatbestände und Lösungsansätze

Universität Zürich, FS 2017; 20. März 2017

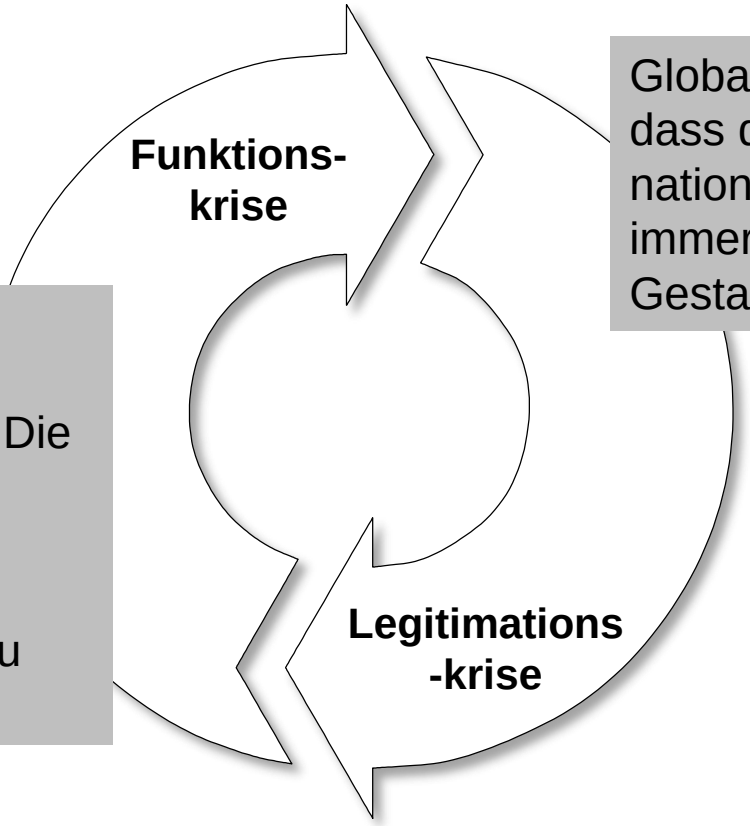
Prof. Dr. Andreas Georg Scherer

Überblick

1. Einleitung: Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik

1. Ausgangsthesen: Befürchtungen hinsichtlich der Integrationsfähigkeit des Nationalstaates

2 Thesen



Globalisierung führt dazu, dass die Betroffenen nationalstaatlicher Politik immer weniger an deren Gestaltung teilhaben.

Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems: Die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die gesellschaftliche Integration innerhalb ihres Territoriums zu koordinieren, schwindet.

2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

Die Gesandten beschwören den Frieden zu Münster, 1648
(Quelle: http://www.preussen-chronik.de/bild_jsp/key=bild_westff1.html (Abruf: Feb 2012)

Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates

- geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
- Westfälischer Friede 1648
  - Wechselseitige Anerkennung der Staatsgrenzen
  - Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten
- „Staat“ und „Nation“ (Schulze 1994)
  - Nation: gemeinsame Abstammung, Sprache, Geschichte, Kultur
  - Staat: politisch administratives System, formale Institution der Gewaltausübung
- Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen

Formale Staatsdefinition

Unterschiedliche Formen der Ausübung staatlicher Gewalt (Legitimationsbedingungen)

- Monarchie; Theokratie; Diktatur; Sozialstaat; Demokratie; Republik

Souveränität als

- „die oberste legale Autorität des Staates,
  - innerhalb eines bestimmten Territoriums
  - Recht zu setzen und durchzusetzen und, als Konsequenz davon,
  - die Unabhängigkeit von der Autorität anderer Staaten sowie
  - die Gleichstellung mit ihnen im internationalen Recht.“ (Morgenthau 1967, S. 305, übersetzt nach Zürn 1998, S. 37)

Staat als …

„an apparatus of power whose existence remains independent of those who may happen to have control of it at any given time.“ (Skinner 1989/1997, S. 8)

Drei-Elemente-Lehre des Völkerrechts

Drei-Elemente-Lehre: Staatsgewalt, Territorium, Volk

Der Staat ist

– „die auf Dauer berechnete Zusammenfassung einer Anzahl von Menschen (**Staatsvolk**) auf einem bestimmten Teil der Erdoberfläche (**Staatsgebiet**) unter Regelung aller für deren gemeinschaftliches Leben notwendigen Belange durch einen innerhalb der Gemeinschaft obersten Willensträger (**Staatsgewalt**), falls die von diesem Willensträger aufgestellte Ordnung sich tatsächlich durchgesetzt hat und keinem völkerrechtswidrigen Zweck dient.“ (Seidl-Hohenveldern 1994, S. 160)

vgl. Jellinek 1900, Weber 1922/1980

Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration – 4 Merkmale

Vier Funktions-/Legitimations-bedingungen

Souveränität und Gewaltmonopol

Trennung von Staat und Gesellschaft; Ordnungsfunktion des Staates; Recht, Steuern zu erheben; Chancengleichheit der Bürger (Umverteilung); zunehmende Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Teilsysteme

Territorialprinzip

Bereich und Grenzen der Ausübung staatlicher Gewalt

Republik:
Assoziation freier und gleicher Bürger unter Rechtsgesetzen (Kant)

Legitimation durch demokratische Teilhabe

- Negative vs. positive Freiheit
- (Abwehrrechte vs. politische Gestaltungs-rechte)

Ausbildung staatsbürgerlicher Solidarität

Integration durch nationale Identität

vgl. Habermas 1998

Ziele nationalstaatlichen Regierens in der Republik

Ziele	Massnahmen
Regieren	„zielgerichtete Regelung gesellschaftlicher Beziehungen und der ihnen zugrundeliegenden Konflikte mittels verlässlicher und dauerhafter Massnahmen und Institutionen statt durch unvermittelte Macht- und Gewaltanwendung.” (Zürn 1998, S. 12)
Sicherheit	Sicherung des inneren und äusseren Friedens
Identität	Erhaltung eines zivil konstituierten Zusammengehörigkeitsgefühls
Legitimation	Demokratische Beteiligung der Bürger
Solidarität und soziale Wohlfahrt	Erhaltung einer akzeptablen Balance von wirtschaftlicher Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit

vgl. Zürn 1998

3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998)

- Politischer und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
- Unternehmen haben Auswahl zwischen alternativen Rechtsordnungen

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)

- multikulturelle Gesellschaften
- Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus.

Globalisierung

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit (Beck 1997, Habermas 1998)

- Ausgaben für öff. Güter, Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen
- Besteuerung des Kapitals wird immer schwieriger, bzw. bewusst durch die nationalstaatliche Politik reduziert

IIII „Politik globaler Substandards“ (Beck 1997)

- Standortwettbewerb um die ökonomisch günstigsten Rahmenbedingungen
- „Race to the bottom“

Siehe auch Vorlesung 1 in Teil I

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit

Klassische Grundannahme:

- Der Staat richtet die Rahmenbedingungen der Wirtschaft so ein, dass sich der kapitalistische Warenverkehr entfalten kann und generiert aus dem steigenden Steueraufkommen die Mittel zur Bereitstellung öffentlicher Güter

Durch zunehmende Globalisierung bedingt:

- Systemkonkurrenz verhindert, Rahmenbedingungen restriktiv durchzusetzen
- Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen, während die Besteuerung des Kapitals immer schwieriger wird

➔ **Zielproblem:** Solidarität und soziale Wohlfahrt

vgl. Beck 1997, Habermas 1998

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

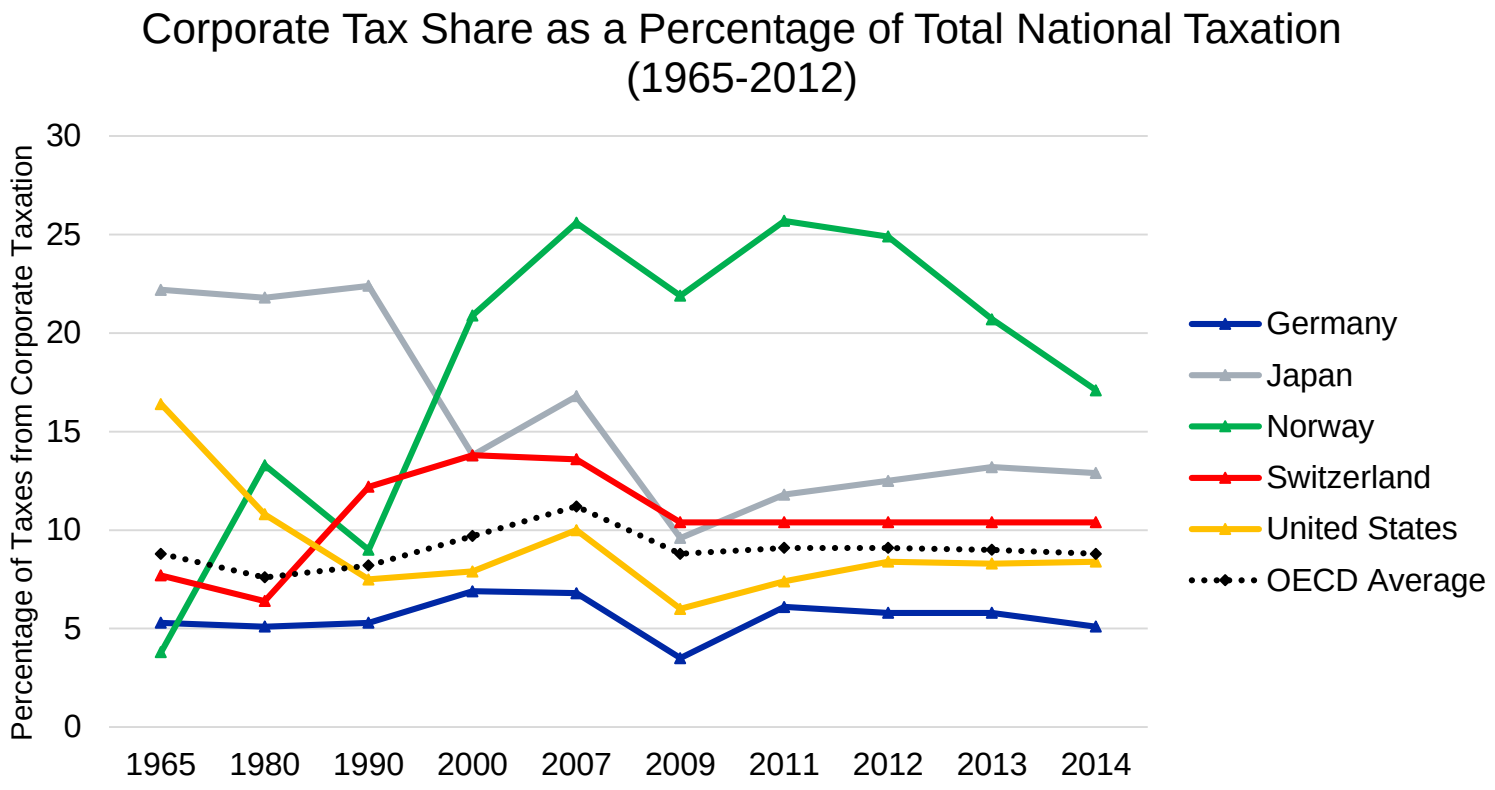
Tax structures in the OECD-area (in percent) [1]

Type of Tax \ Year	1965	1975	1985	1995	2005	2010	2013	2014
Personal income tax	26	30	30	26	24	24	25	24
Corporate income tax	9	8	8	8	10	9	8	9
Social security contributions [2]	18	22	22	25	25	26	26	26
(employee)	*(6)*	*(7)*	*(7)*	*(9)*	*(9)*	*(9)*	*(10)*	*(10)*
(employer)	*(10)*	*(14)*	*(13)*	*(14)*	*(14)*	*(15)*	*(15)*	*(15)*
Payroll taxes	1	1	1	1	1	1	1	1
Property taxes	8	6	5	5	6	5	6	6
General consumption taxes	12	13	16	19	20	20	20	21
Specific consumption taxes	24	18	16	13	11	11	10	10
Other taxes [3]	2	2	2	3	3	3	3	4
Total	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

1. Percentage share of major tax categories in total tax revenue. Data are included from 1965 onwards for Australia, Austria, Belgium, Canada, Denmark, Finland, France, Germany, Greece, Iceland, Ireland, Italy, Japan, Luxembourg, the Netherlands, New Zealand, Norway, Portugal, Spain, Sweden, Switzerland, Turkey, United Kingdom and United States; from 1972 for Korea; from 1980 for Mexico; from 1990 for Chile; from 1991 for Hungary and Poland; from 1993 for the Czech Republic and from 1995 for Estonia, Israel, the Slovak Republic and Slovenia.
2. Including social security contributions paid by the self-employed and benefit recipients (heading 2300) that are not shown in the breakdown over employees and employers.
3. Including certain taxes on goods and services (heading 5200) and stamp taxes.

Quelle: http://www.oecd.org/ctp/tax-policy/revenue-statistics-tax-structures.htm (Abruf: März 2017)

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I



Quelle der Daten: http://www.oecd.org/ctp/tax-policy/revenue-statistics-tax-structures.htm (Abruf: März 2017)

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

Quelle: The Economist vom 3. März 2012

Aktueller Fall: Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

„Multis wie Apple schleusen ihr Geld am Fiskus vorbei und nutzen die Kapitalmärkte zur Gewinnoptimierung“ *

„MNU spielen nationale Steuerbehörden gegeneinander aus oder erpressen sie sogar“ *

„Internationale Konzerne verschieben ihre Profite in Länder mit niedrigen Steuersätzen und kombinieren unterschiedliche Steuervorteile der einzelnen Staaten.“ **

„Der iPhone-Hersteller Apple sammelte am Kapitalmarkt 17 Milliarden Dollar ein, um für Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe nicht auf seine im Ausland liegenden Reserven zurückgreifen zu müssen. Würde Apple das Geld nämlich in die Heimat holen, müsste der Konzern hohe Steuern zahlen. Analysten rechneten aus, dass Apple durch diesen Schachzug 9,2 Milliarden Dollar an Steuern gespart habe.“ **

*Tagesanzeiger vom 16. Mai 2013: http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Der-grosse-Graben/story/10491777;
**Spiegel Online vom 16. Mai 2013: http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/britische-abgeordnete-befragen-google-manager-wegen-steuerspartricks-a-900385.html

Aktueller Fall: Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

Luxembourg LEAKS

Jean-Claude Juncker

- April 2014: Geheime Kundendokumente von Pricewaterhouse Coopers (PwC) zu Steueroptimierungen gelangten an die Öffentlichkeit
  - Verhandlungen über geheime Steuerabkommen zwischen insgesamt 343 Unternehmen mit dem Steuerparadies Luxemburg
- „Big Four“ Wirtschaftsprüfer (PwC, Deloitte, Ernst&Young und KPMG) werden auch als „Nadelstreifenmafia“ bezeichnet, deren Arbeit dazu führe, „dass normale Menschen höhere Steuern zahlen müssen, weil ihre Steuervermeidungsschemata grosse Konzerne und reiche Menschen entlasten“ (Prem Sikka, Professor für Wirtschaftsprüfung in London)
- Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kooperieren mit (staatlichen) Hochschulen (eigener Master-Studiengang, Finanzierung von Stellen etc.)
  - Problematisch: Ausbildung von Fachleuten, die ihr Wissen später dazu verwenden, den Staat um seine Einnahmen zu bringen.
- Experten sehen die Luxemburger Geschäfte unter EU-Kommissions-präsident (und Luxemburger) Jean-Claude Juncker nicht in Gefahr

Quellen:
http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/luxemburg-leaks-steuertrickser-vom-dienst-1.2208497 (Abruf: März 2015);
http://en.mercopress.com/2014/11/03/jobs-and-300bn-euro-stimulus-priorities-for-the-new-european-commission (Abruf: März 2015);
Süddeutsche Zeitung, 12. Dezember 2014, Print-Ausgabe Seite 20

Aktueller Fall: Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

- (Tax) „Base erosion constitutes a serious risk to tax revenues, tax sovereignty and tax fairness for OECD member countries and non-members alike.“
  - „... a significant source of base erosion is **profit shifting**“
- „... the tax practices of some multinational companies have become more **aggressive** over time, raising serious **compliance and fairness** issues.“

<u>Effekt der global integrierten Wirtschaft:</u>

- „The international common principles drawn from national experiences to share tax jurisdiction **may not have kept pace** with the changing business environment. Domestic rules for international taxation and internationally agreed standards are still grounded in an economic environment characterised by a lower degree of economic integration across borders, rather than today’s environment of global taxpayers.“

OECD Studie „Addressing base Erosion and Profit shifting“ (2013: S. 5 f.)

Beispiel Schweiz: Glencore

- **Unternehmenssteuerreform II:** Aus Kapitalreserven bezahlte Dividenden sind für die in der Schweiz ansässige Personen steuerfrei
- **Folge:** Glencore-Konzernchef Ivan Glasenberg erhält eine Dividenden-Tranche von 109 Millionen Dollar – ohne Steuern zu zahlen

➔ Dank Reorganisation vor dem Glencore Börsengang in 2010 erhält Glencore trotz 4 Milliarden Dollar Gewinn 2011 eine Steuergutschrift von 264 Millionen Dollar

vgl. Tagesanzeiger vom 6. März 2012, sowie http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/GlencoreChef-erhaelt-109-Millionen-steuerfrei/story/30957524

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung II & III

- politischer Raum und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
- wirtschaftliche Akteure können unter alternativen Rechtsordnungen auswählen

➔ Zielproblem: Sicherheit, Legitimation

II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens
(Zürn 1998)

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz
(Habermas 1998)

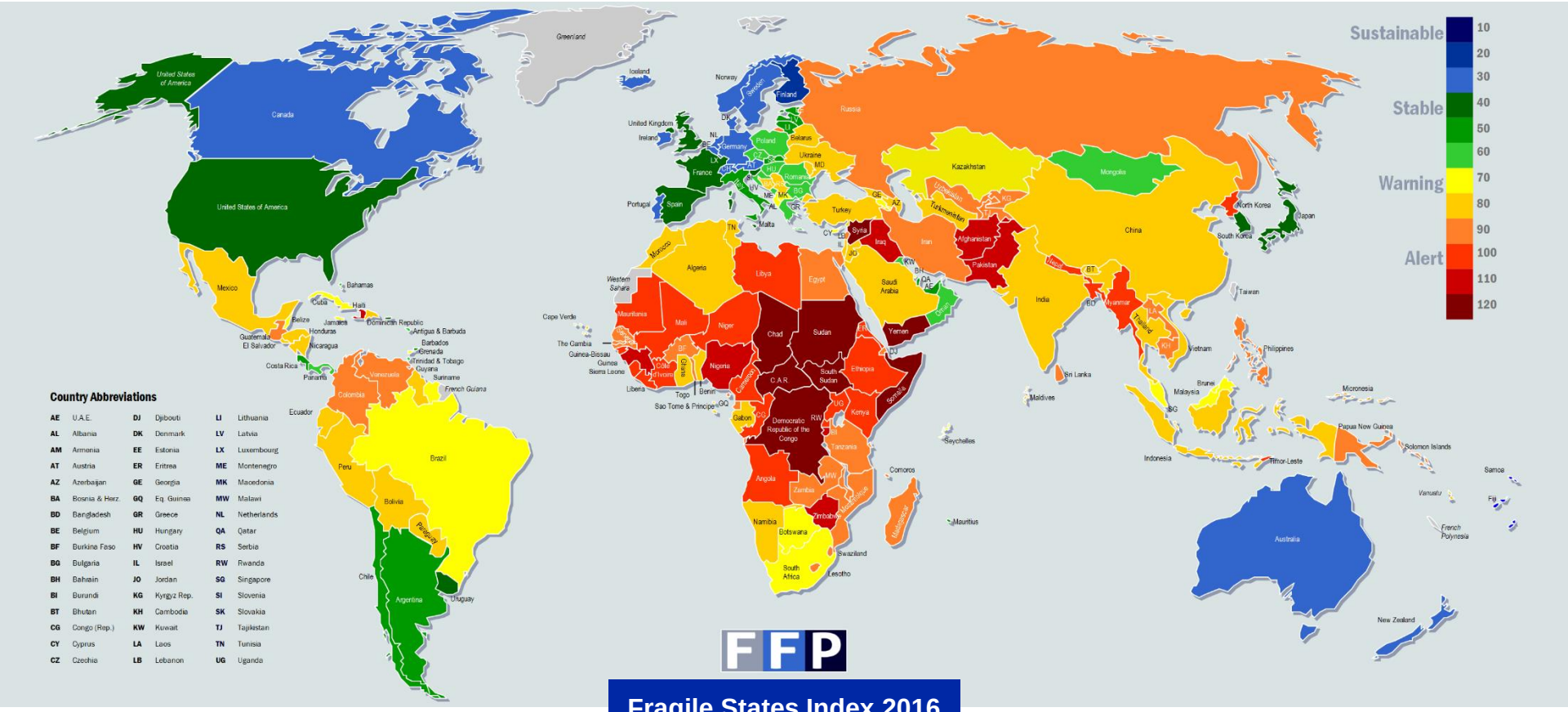
- Multikulturelle Gesellschaften
- Umstellung von Herkunftspatriotismus auf Verfassungspatriotismus

➔ **Zielproblem:** Identität, Solidarität und soziale Wohlfahrt

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung II

Institut für Betriebswirtschaftslehre

II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998)
Beispiel: Verlagerung der weltweiten Wertschöpfungsprozesse in „Fragile States“



Fragile States Index 2016

Quelle:
http://fsi.fundforpeace.org/ (Abruf: Feb 2017)
Fragile States Index 2016, The Fund for Peace

Indikatoren für „Fragile States“

Social Indicators

I-1. Mounting Demographic Pressures
I-2. Massive Movement of Refugees or Internally Displaced Persons creating Complex Humanitarian Emergencies
I-3. Legacy of Vengeance-Seeking Group Grievance or Group Paranoia
I-4. Chronic and Sustained Human Flight

Economic Indicators

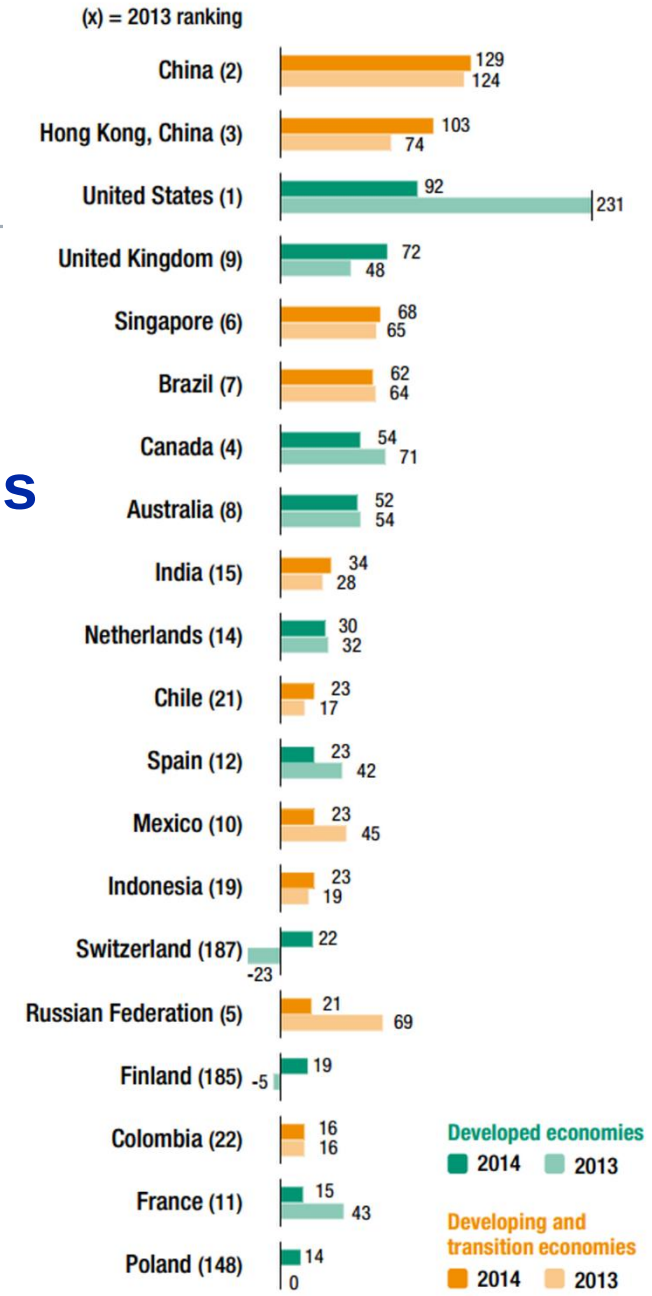
I-5. Uneven Economic Development along Group Lines
I-6. Sharp and/or Severe Economic Decline

Political Indicators

I-7. Criminalization and/or Delegitimization of the State
I-8. Progressive Deterioration of Public Services
I-9. Suspension or Arbitrary Application of the Rule of Law and Widespread Violation of Human Rights
I-10. Security Apparatus Operates as a "State Within a State"
I-11. Rise of Factionalized Elites
I-12. Intervention of Other States or External Political Actors

Quelle: Fund for Peace, http://ffp.statesindex.org/indicators (Abruf: Feb 2015)

Top 20 FDI Inflow Host Economies (2013, 2014, billions of USD) and „Fragile States“



Source: UNCTAD, FDI/MNE database (www.unctad.org/fdistatistics).
Note: Excludes Caribbean offshore financial centres.

Quelle: UNCTAD, World Investment Report 2015, p. 5

Top 30 Merchandise Exporters and Importers (2014, billions of USD) and „Fragile States“

Appendix Table 3: Leading merchandise exporters and importers, 2014 (billion US$ and per cent)

Rank	Exporters	Value	Share	Annual per cent change	Rank	Importers	Value	Share	Annual per cent change
1	China	2,342	12.4	6	1	United States	2,413	12.7	4
2	United States	1,621	8.6	3	2	China	1,959	10.3	0
3	Germany	1,508	8.0	4	3	Germany	1,216	6.4	2
4	Japan	684	3.6	-4	4	Japan	822	4.3	-1
5	Netherlands	672	3.6	0	5	United Kingdom	684	3.6	4
6	France	583	3.1	0	6	France	678	3.6	-1
7	Korea, Republic of	573	3.0	2	7	Hong Kong, China	601	3.2	-3
8	Italy	529	2.8	2		– retained imports	151	0.8	6
9	Hong Kong, China	524	2.8	-2	8	Netherlands	588	3.1	0
	– domestic exports	16	0.1	-20	9	Korea, Republic of	526	2.8	2
	– re-exports	508	2.7	-1	10	Canada[a]	475	2.5	0
10	United Kingdom	506	2.7	-7	11	Italy	472	2.5	-2
11	Russian Federation	498	2.6	-5	12	India	463	2.4	-1
12	Canada	475	2.5	4	13	Belgium	452	2.4	0
13	Belgium	471	2.5	1	14	Mexico	412	2.2	5
14	Singapore	410	2.2	0	15	Singapore	366	1.9	-2
	– domestic exports	216	1.1	-1		– retained imports[b]	173	0.9	-5
	– re-exports	194	1.0	1	16	Spain	358	1.9	5
15	Mexico	398	2.1	5	17	Russian Federation[a]	308	1.6	-10
16	United Arab Emirates[c]	360	1.9	-5	18	Chinese Taipei	274	1.4	2
17	Saudi Arabia, Kingdom of[c]	354	1.9	-6	19	United Arab Emirates[c]	262	1.4	4
18	Spain	325	1.7	2	20	Turkey	242	1.3	-4
19	India	322	1.7	2	21	Brazil	239	1.3	-5
20	Chinese Taipei	314	1.7	3	22	Australia[c]	237	1.2	-2
21	Australia	241	1.3	-5	23	Thailand	228	1.2	-9
22	Switzerland	239	1.3	4	24	Poland	220	1.2	6
23	Malaysia	234	1.2	3	25	Malaysia	209	1.1	1
24	Thailand	228	1.2	0	26	Switzerland	203	1.1	1
25	Brazil	225	1.2	-7	27	Austria	182	1.0	-1
26	Poland	217	1.1	6	28	Indonesia	178	0.9	-5
27	Austria	178	0.9	2	29	Saudi Arabia, Kingdom of[c]	163	0.9	-3
28	Indonesia	176	0.9	-3	30	Sweden	163	0.9	1
29	Czech Republic	174	0.9	7					
30	Sweden	164	0.9	-2					
	Total of above[d]	15,542	82.1	-		Total of above[d]	15,592	82.0	-
	World[d]	18,930	100.0	1		World[d]	19,018	100.0	1

[a] Imports are valued FOB.

[b] Singapore's retained imports are defined as imports less re-exports.

[c] WTO Secretariat estimates.

[d] Includes significant re-exports or imports for re-export.

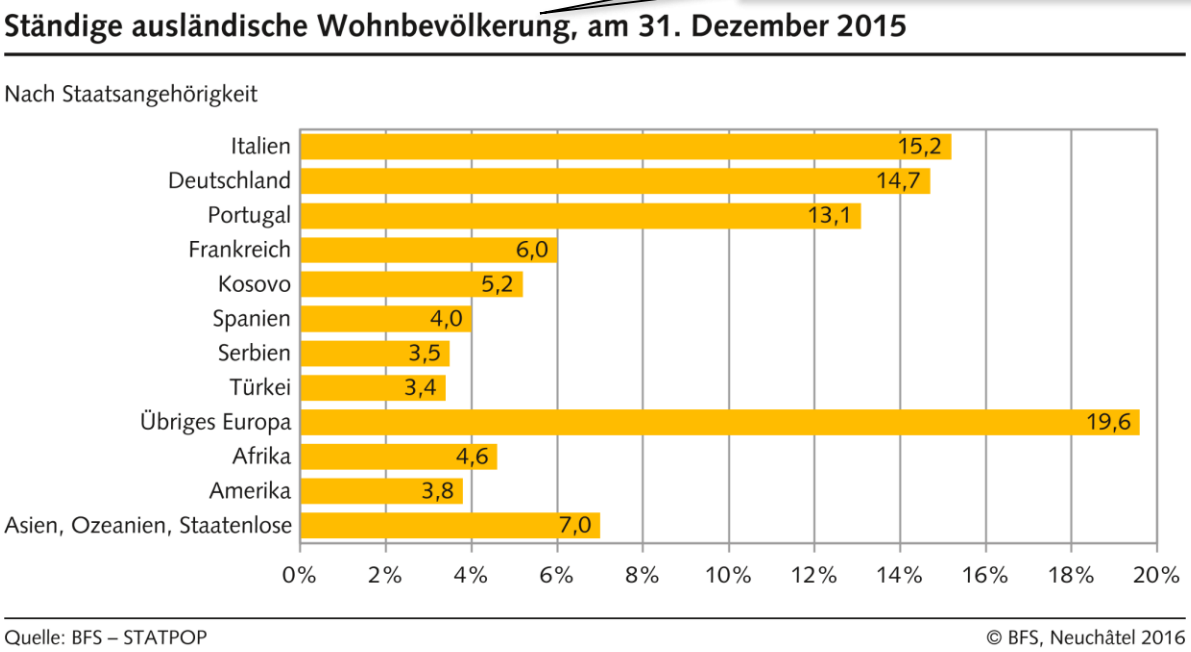
Source: WTO Secretariat.

Quelle: WTO, World Trade Report 2015, p. 26

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung III

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)

Ausländeranteil Schweiz: 24,6%



Quelle:
https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/auslaendische-bevoelkerung.html (Abruf: März 2017)

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung VI

VI „Politik globaler Substandards“

- Standortwettbewerb und „Race to the bottom“
- Verletzung von Menschenrechten
- Gefährdung des sozialen Friedens
- Manifestation einer hohen Einkommenskonzentration
- Negative Einflüsse auf die Innovationsfähigkeit von Unternehmen
- Politische und wirtschaftliche Instabilität

➔ **Zielproblem:** Sicherheit, Legitimität, Solidarität und soziale Wohlfahrt

vgl. Beck 1997

4. Antworten – Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration

Orte gesellschaftlicher Integration

Supranationale Ebene

- Integration im Modus marktlicher Koordination „Entsprachlichte Integrationsformen“ (Markt, Geld) (Münch 1998)
- Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure unter ökonomischen Gesichtspunkten auswählen

Nationalstaatliche Ebene

- Steuerung durch politische Koordination
- Setzung und Durchsetzung von (formalen) Regeln, deren Geltung sich auf den Konsens der betroffenen Bürger stützt

Subnationale Ebene

- Integration über lebensweltlich eingeübte soziale Praktiken (Giddens 1988) (informale Regeln: Traditionen, Sitten, Gebräuche)
- lokale Sozialisation und lokale Geltung

vgl. Streeck 1998

Antworten auf die Krise des Nationalstaates

Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration „von unten“?

- lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
- keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)

Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols

- passive vs. aktive Strategien
- Protektionismus (z.B. angekündigte Economic Policy der Trump Administration)
- Revitalisierung nationalstaatlicher Politik (Wood/Wright 2015; Scherer/Rasche/Palazzo/Spicer 2016)

Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen

- polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
- neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) (Zürn 1998)
- negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)
- neue politische Akteure (Internationale Institutionen, NGOs, MNUs) (Vogel 2008; Waddock 2008)

vgl. Scherer 2003

Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration „von unten“?

Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols

Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen

5. Zusammenfassung

- Nationalstaat immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
- Nationalstaatliche Regierungen verlieren an Handlungsspielräumen
- Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
- Die Weltrahmenordnung existiert bereits, sie ist polyzentrisch angelegt (Brunkhorst 1999)
- Die Fortentwicklung der Weltrahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1998, Teubner 1999)
- Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Löhr 1999)
- In jüngster Zeit erfolgt eine Renaissance staatlicher Institutionen (Wood/Wright 2015; Scherer/Rasche/Palazzo/Spicer 2016)

Konsequenzen für Wirtschaft und Politik - Fragestellungen

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt?
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNUs als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNUs?
- Wie lassen sich Effizienz und Ethik in der Unternehmenspraxis vereinen (Begriff der Unternehmensethik)? Wie lässt sich Unternehmensethik wirksam umsetzen (Strukturen, Führungsstil etc.)?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltrahmenordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?

Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten Sie ...

- ... die bestimmenden Elemente eines Nationalstaats und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen erläutern können.
- ... die verschiedenen Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung differenzieren können.
- ... mögliche Antworten auf die Krise des Nationalstaats auf verschiedenen Ebenen kritisch diskutieren können.

Literatur

Avi-Yonah, R.S. (2000): Globalization, Tax competition and the Fiscal Crisis of the Welfare State, in: Harvard Law Review, Volume 113, S. 59-66.

Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 373-385.

Giddens, A. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus.

Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 91-169.

Kobrin, S. J. (2001): Sovereignty@bay. Globalization, Multinational Enterprise, and the International Political System, in: Rugman, A. M./Brewer, T. L. (Hrsg.): The Oxford Handbook of International Business, Oxford: Oxford University Press, S. 181-205.

Morgenthau, H. J. (1967): Politics Among Nations. The Struggle for Power and Peace, 4. Auflage, New York: Knopf.

Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Reinicke, W./Witte, J. M. (1998): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in: Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 339-366.

Scherer, A.G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Heidelberg: Physica-Verlag.

Scherer, A. G./Löhr, A. (1999): Verantwortungsvolle Unternehmensführung im Zeitalter der Globalisierung – Einige kritische Bemerkungen zu den Perspektiven einer liberalen Weltwirtschaft, in: Kumar, B. N./Osterloh, M./Schreyögg, G. (Hrsg.): Unternehmensethik und Transformation des Wettbewerbs: Shareholder Value, Globalisierung, Hyper-Wettbewerb, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 261-290.

Scherer, A. G./Rasche, A./Palazzo, G./Spicer, A. (2016): Managing for Political Corporate Social Responsibility – New Challenges and Directions for PCSR 2.0, in: Journal of Management Studies, Volume 53, S. 273-298.

Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München: Beck.

Seidl-Hohenveldern, I. (1994): Völkerreicht, 8. Auflage, Köln: Heymann.

Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Skinner, Q. (1989/1997): The State, in Dooding, R. E/Petit, PH. (Hrsg.): Contemporary Political Philosophy. An Anthology, Oxford, UK: Blackwell, S. 3-26, Wiederabdruck aus: Bali, T./Farr, J./Hanson, R. L. (Eds.): Political Innovation and Conceptual Change, Cambridge, UK: Cambridge University Press, S. 90-131.

Streeck, W. (1998): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie?, in: Streeck, W. (Hrsg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie, Frankfurt a. M.: Campus, S. 11-58.

Literatur

Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 346-372.

OECD (2013): Addressing Base Erosion and Profit Shifting, in: OECD online, DOI:10.1787/9789264192744-en

UNCTAD (2015): World Investment Report. Reforming International Investment Governance. New York and Geneva.

WTO (2015): World Trade Report. Speeding Up Trade: Benefits and Challenges of Implementing the WTO Trade Facilitation Agreement. Geneva.

Vogel, D. (2008): Private Global Business Regulation, in: Annual Review of Political Science, Volume 11, S. 261-282.

Waddock, S. (2008): Building a new Institutional Infrastructure for Corporate Responsibility, in: Academy of Management Perspectives, Volume 22, S. 87-108.

Wood, G./Wright, M. (2015): Corporations and the New Statism: Trends and Research Priorities, in: Academy of Management Perspectives, Volume 29, S. 271-286.

Vernon, R. (1998): In the Hurrican's Eye, Cambridge: Harvard Business School Press.

Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.